

Erraticum.

Bei meinen Untersuchungen habe ich natürlich das Quartär ganz unberücksichtigt gelassen und mich einzig und allein darauf beschränkt, gelegentlich die Höhen festzustellen, bis zu welchen glaciale Geschiebe vorkommen. In den Leoganger Steinbergen gehen die übrigens ziemlich seltenen Geschiebe bis über 1700 Meter. Das Plateau des Kalksteins sowie der Niederkaiser waren vermuthlich vollkommen vom Gletscher bedeckt, aus dem nur allenfalls ihre höchsten Gipfel herausragten. Die Grenze darf hier bei 1500 Meter angenommen werden. Noch höher lag dieselbe am Gaisberg bei Kirchberg, der allerdings auch schon den Tauern näher ist; sein Gipfel von 1770 Meter trägt einen mächtigen Gneissblock. Im Ganzen sind Geschiebe von archaischen und paläozoischen Gesteinen in diesem Gebiete nicht besonders häufig, umso häufiger dafür aber solche von Buntsandstein.

Im Vergleich zu den Höhenzahlen, welche Brückner¹⁾ veröffentlicht hat, erscheinen obige Zahlen immerhin auffallend hoch, doch ist dabei auch zu bedenken, dass genannter Autor gerade diesen Theil der Nordalpen merkwürdigerweise in dieser Beziehung fast ganz unberücksichtigt gelassen hat.

Bar. J. Doblhoff. Aus dem Salzburger Museum.

Im Steinbruche zu Muntigl bei Salzburg (Kreidefysch) wurden neuerdings (Oct. und Nov. 1895) mehrere Exemplare jener seltenen Hieroglyphenform aufgefunden, bei welcher an einem langen gewundenen Stiele seitliche, blattartige Ansätze zu sehen sind. Eine ganz neue Form gleicht einem länglichen gelappten Blatte, eine andere einer Lanze mit Spitze und Widerhacken. Alle befinden sich in der geologischen Sammlung des Museums Car. Augusteum (Mirabell-Schloss). Jene Form, deren Photographie im Jahre 1893 der k. k. geol. Reichsanstalt überreicht wurde, hat die grösste Ähnlichkeit mit den recenten Seepflanzen: *Chorda Lomentaria*, *Sargassum decurrens* (Neuholland), *Fucus vesiculosus* (Michigau), besonders aber mit der *Macrocystis Humboldtii* (Peru). Eine gründliche vergleichende Arbeit über die fossilen Pflanzen des Kreidefysch würde an der Hand guter Algen-Herbarien überraschende Resultate gegenüber den Behauptungen der Anhänger Maillart's und Nathorst's zu Tage fördern. (Siehe auch Verhandlungen der k. k. geolog. Reichsanstalt Nr. 10 (Juli 1895), pag. 290. Paul: Ueber die „Ueberkippung“ bei Pressbaum).

Die sogenannte „Schwarz-Sammlung“ ist nun im ersten Stocke des Mirabell-Schlusses aufgestellt, da sie in den Besitz der Stadt übergegangen ist. Sie ergänzt trefflich die vorhandene geologisch-mineralogische Sammlung des Museums.

¹⁾ Die Vergletscherung des Salzachgebietes nebst Beobachtungen über die Eiszeit der Schweiz. Geographische Abhandlungen, Wien, 1886, 1. Band, pag. 43.